

## Ein neuer Fundort von *Trientalis europaea* L. in den Bayerischen Alpen

Von H. und R. Lotto, Garmisch-Partenkirchen

Das Vorkommen von *Trientalis europaea* L. in Bayern südlich der Donau beschränkt sich nach VOLLMANN (1914: 589) auf einen einzigen Wuchsort, der sich in den Bayerischen Alpen bei Partenkirchen am Grubenkopf befinden soll. Entdeckt wurde dort *Trientalis europaea* von Forstmeister J. FERCHL im Jahre 1871 (PRANTL 1874: 16). Es handelt sich nach PRANTL um den Grubenkopf westlich von Farchant, der in den Ammergauer Alpen liegt.

Trotz zahlreicher Nachsuchen, die wir in den letzten Jahren unternahmen, ist es uns nicht gelungen, *Trientalis europaea* dort wiederzufinden. Sehr wahrscheinlich ist dieses Vorkommen jetzt ebenso erloschen wie das früher auf der Bayerischen Hochebene bei Rottenbuch bekannte. Dieser Standort bei Rottenbuch, den SENDTNER 1846 dort noch gesehen hatte, wurde bald darauf durch Abholzung vernichtet (SENDTNER 1854: 846). Ein weiteres Vorkommen von *Trientalis europaea* auf der Hochebene wird von G. WOERLEIN (in Bayer. Bot. Ges. 1900: 200) bereits um die Jahrhundertwende als fraglich hingestellt. Er schreibt ohne weitere Bezugnahme: „*Trientalis europaea*, früher Deininger Moor; ob noch?“. In der Kartei HEPP-BLUM erscheint dieser Standort als erloschen.

Es ist nun sehr erfreulich, daß der Siebenstern doch noch nicht ganz aus Südbayern verschwunden ist. PFEIFFER (1951: 244) bringt in einer von 5 Aufnahmen des montanen Birkenbruchs, die im Chiemgau gemacht wurden, *Trientalis europaea* als Verbandskennart. Diese Aufnahme stammt von einem verheideten Bruchstreifen an der Alz, dem Abfluß des Chiemsees, zwischen Graben und Stöffling, sehr wahrscheinlich im Bereich des Meßtischblattes Nr. 8040 liegend.

Am 23. Juni 1974 entdeckten die Verfasser *Trientalis europaea* an einer neuen Stelle in den Bayerischen Alpen, als sie zwischen Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald in der Nähe des Wagenbrüch-Sees (MTB 8533/1) mit Pflanzenaufnahmen für die Kartierung der Pflanzen Mitteleuropas beschäftigt waren. Der Wuchsort liegt 935 m ü. d. M. und ungefähr 200 m östlich des Wagenbrüch-Sees am Rande des Moores, das einige Meter weiter östlich am flach auslaufenden Fuß der Anhöhe des Ötzwaldes (1050 m NN) sein Ende findet. Der an mehreren Stellen reichlich wachsende Siebenstern stand in voller Blüte. An begleitenden Pflanzen sahen wir: *Betula pubescens* (Strauch), *Salix aurita*, *Frangula alnus*, *Equisetum palustre*, *Anthoxanthum odoratum*, *Molinia caerulea*, *Eriophorum angustifolium*, *Trichophorum alpinum*, *T. cespitosum*, *Rhynchospora alba*, *Carex pauciflora*, *C. fusca*, *Drosera rotundifolia*, *Potentilla erecta*, *Oxycoccus palustris*, *Calluna vulgaris*, *Menyanthes trifoliata* und *Succisa pratensis*, außerdem die Laubmoose *Aula-comnium palustre*, *Calliargon trifarium* und *Polytrichum strictum* und die Torfmoose *Sphagnum magellanicum*, *Sph. subbicolor*, *Sph. subsecundum*, *Sph. rubellum* und *Sph. recurvum*. Die Sträucher *Vaccinium myrtillus*, *V. uliginosum* und *V. vitis-idaea* fanden sich nur randlich am weniger feuchten Hangfuß des Ötzwaldes, dessen geologische Unterlage hier am Moorrand aus Raibler Sandstein besteht, der zu einem Boden verwittert, auf dem auch azidophile, im kalkreichen Mittelteil der Bayerischen Alpen wenig zu findende Pflanzen gedeihen können; so hier *Lycopodium clavatum* zusammen mit *Avenella flexuosa* und in einiger Entfernung davon *Lycopodium issleri* (det. J. DAMBOLDT, Berlin).

An Glazialrelikten, zu denen auch *Trientalis europaea* gerechnet wird, haben sich im Moor am Wagenbrüch-See noch zwei weitere erhalten: *Carex heleonastes*, entdeckt von H. PAUL (HEPP 1954: 46) und das Laubmoos *Cinclidium stygium*, das die Verfasser im Sommer 1974 dort finden konnten.

Es bleibt zu wünschen, daß dieses nicht nur botanisch interessante, sondern auch landschaftlich sehr reizvolle Fleckchen Erde noch lange Zeit in seiner relativen Unberührtheit weiterbestehen kann.

#### Literatur

Bayer. Bot. Ges. 1900: Nachtrag zur Phanerogamen- und Gefäß-Kryptogamen-Flora der Münchener Thalebene mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete. Ber. Bayer. Bot. Ges. 7, 189—204. — HEPP, E. 1954: Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern. Ber. Bayer. Bot. Ges. 30, 37—64. — PFEIFFER, H. 1951: Vergleichend-ökologische und soziologische Beobachtungen am montanen Birkenbruch des Chiemgaus. Phytion 3, 242—251. — PRANTL, K. (1872/73) 1874: Notizen zur Flora Süd-Bayerns aus der Umgebung von Partenkirchen. Ber. Bot. Ver. Landshut 4, 3—17. — SENDTNER, O. 1854: Die Vegetationsverhältnisse Südbayerns. München. — VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. Stuttgart.

Hedda und Reinhard LOTTO, D-8100 Garmisch-Partenkirchen, Prof.-Hitzberger-Straße 2